

Ausführlicher Bericht über die erste Familientagung der Dagesförde.



Um 3 Uhr nachmittags am 3. Oktober 1925 eröffnete der Konrektor Dagesförde aus Wilhelmsburg im großen Saale des „Heidehofes“ in Hermannsburg die erste Familientagung der Dagesförde. Eingangs wurde „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ gemeinsam gesungen. Dann hielt Konrektor Dagesförde folgende Ansprachen:

I. Begrüßungsansprache.

Liebe Nahverwandte, Basen und Vetter!

Durch Gottes Güte können auch die Dagesförde heute ihren ersten Familientag halten.

Seid mir begrüßt am Ehrentage,
Die heut gekommen weit und breit
Zu lauschen, was die alte Sage
Erzählt von unsrer Herrlichkeit.

O gern gedenken wir der Helden,
Die stets geführt das Schwert mit Macht.
Wie viele alte Mären melden
Von Dagesfördes Mut und Kraft!

Galt es, der Armen Recht zu schirmen,
Ihr Schwert der Scheide schnell entfuhr,
Galt es, den festungsturm zu stürmen,
Stets hielten sie den Ritterschwur.

Doch nicht allein im Kampf und Streiten
Stand Dagesförde seinen Mann.
Ging man, den wilden Wald zu reuten,
Auch da griff er mit freuden an.

Und aus dem armen Sand der Heide
Erstand ein feld in goldner Pracht,
Erstand im Blütenschmuck die Weide,
Die heute uns entgegenlacht.

Wenn auch die Zeit mit langem Schritte
Die Welt verändert jeden Tag,
Du bleibst in deiner Eichen Mitte
Doch stets vom guten, alten Schlag.

Und heut, zu diesem Ehrenfeste
Empfehlen wir uns Gottes Hut;
Und beten: „Schenke uns das Beste:
Der alten Väter Kraft und Mut“.

Zehn schwere Jahre sind ins Land gezogen, seit ich die „Geschichte der Dagesförde“ in Eure Hände gab. Diese Jahre habt Ihr nun die Namen

der Dageförde gelesen und wißt, wie sich die einzelnen Stammtafeln vom Hauptstamm abzweigen. Aber gesehen haben sich bis heute die meisten Dageförde nie.

Das war bei unsern ältesten Vorfahren anders.

Sie siedelten sich vor etwa 1000 Jahren im Laufe der Zeit sehr oft in der größten Nähe der Eltern an, daß „Weiler“ oder Dörfer entstanden. Alle Bewohner des Dorfes waren somit Blutsverwandte. Sie standen sich in Freud und Leid unentwegt zur Seite und wurden „Sippe“ genannt.

Dieses schöne Sippchaftswesen wurde hauptsächlich in der Zeit des dreißigjährigen Krieges zerstört, weil sehr viele Dörfer und Einzelhöfe niedergebrannt, und die Bewohner in alle Richtungen verjagt wurden. Hernach waren die Leute durch die Kriegsgreuel als auch durch die Wolfsplage so verängstigt, daß sie sich wahllos dicht neben- und beieinander wieder anbauten. So wurde in den Dörfern das Band des Blutes stark gelockert. Heute freuen wir uns, wenn wir in unserm Dorfe oder unserer Stadt überhaupt noch Verwandte haben. Sie sind weit in der engeren und weiteren Heimat verstreut. Und doch ist Blut dicker als Wasser. Solange hat die große Familie der Dageförde getrennt gelebt. Der Familientag soll die einzelnen Glieder einander näher bringen.

Wenn Euer engstes Familienleben rechter Art ist, so ist die Familie die wahre einzige Stätte, wo Freud und Glück aufrichtig empfunden und Leid und Unglück gegenseitig gelindert werden. Dieses Verhältnis soll sich auch auf die große Familie der Dageförde übertragen.

Hier auf dem Familientage sollst Du bei Deinen Basen und Veffern echte Liebe, unwandelbare Treue und bereitwilliges Verständnis finden. Ihr sollt so recht von Herzen von Angesicht zu Angesicht miteinander reden. Stunden der Erholung und Freude müssen es sein, daß ein jeder mit neuen Anregungen, neuem Mut und neuer Kraft in seinen engsten Familienkreis zurückkehrt und mit Verlangen einen neuen Familientag herbeisehnt.

In diesem Sinne begrüße ich Euch und heiße alle herzlich willkommen!

Wollen wir aber herzliches Zutrauen gegen einander üben, so ist Vorbedingung, daß wir uns ausnahmslos mit dem vertraulichen „Du“ anreden. Auf dem Familientage sollst Du Dich aber nicht nur mit den allernächsten Verwandten unterhalten, sondern mit Fleiß gerade mit den unbekanntem Dageförden.

Herr Studienrat Karl Dagesförde aus Northeim schreibt unterm 4. September: „Das ist ein glücklicher Gedanke, alles, was Dagesförde heißt und Interesse für Familienzusammengehörigkeit hat, zu sammeln! Ich begrüße das Unternehmen herzlichst und wünsche besten Erfolg. Leider kann ich persönlich nicht erscheinen“.

Herr Schulrat Hermann Dagesförde aus Berlin schreibt am 10. September: „Dem ersten Familientage wünsche ich den besten Erfolg; es wird ja ein hochinteressanter Austausch von Meinungen und ein Kennenlernen vieler Persönlichkeiten werden, die sich zum ersten Male von Angesicht zu Angesicht sehen und gegenüber treten. Ich bitte Sie freundlichst, all den erschienenen Teilnehmern meinen besten Gruß und Glückwünsche auszurichten“.

Herr Thies Jakob Dagesför und Sohn Rudolf senden uns folgendes Telegramm:

„Herzliche Grüße an alle Namensbasen, Vettern und Verwandten,
Die in Hermannsburg zum Familientag landen.

Möge das Familienband dann fester werden für und für,
Das wünschen herzlich Thies und Rudolf Dagesför“.

Auf Beschluß der Versammlung wird zurückgedrahtet:

„150 Dagesförde, welche anlässlich des Familientages in Hermannsburg versammelt sind, sagen Ihnen für Ihre Teilnahme besten Dank und wünschen Ihnen einen ferneren goldenen Lebensabend“.

II. Warum habe ich Hermannsburg als Ort unseres ersten Familientages gewählt?

Im Geist muß ich Euch wieder zurückführen in die Zeit, da unsere Vorfahren Christen wurden. Auf dem Verkeßluß herauf kam in einem kleinen Kahn von Minden — so erzählt L. Harms — in diese Gegend der Heilsbote Landolf, der hier die Sachsen bekehrte. Gerade in der Nähe des jetzigen Ortes Hermannsburg baute er die erste Kirche. Von weit und breit kamen die alten Sachsen nach hierher zum Gottesdienst, auch die Bauern von dem Waldhof Dagesförde. In dem Jahre 945 wurde nun diese Kirche von den heidnischen Wenden zerstört. Herzog Hermann Billung schlug die Feinde ganz in der Nähe auf der Hünenburg, und der Frieling Hennig von dem Hofe Dagesförde wurde von ihm auf dem Schlachtfelde wegen großer Tapferkeit zum Edeling geschlagen. Auch die Edeling auf Dagesförde blieben in der Folgezeit mit Hermannsburg eng verbunden.

Hermann Billung baute auf seinem Hofe an der Derze eine neue Kirche, die durch sehr breite, wasserreiche Derzearme stark besetzt war und noch heute verändert steht. Aus den Anteilen an einer Kriegsbeute errichteten die Dagesförde auf ihrem Sitz in Dagesförde eine vollständig ausgestattete Kapelle. Sie verpflichteten durch ein Legat den Kaplan der Hermannsburger Kirche, allsonntäglich nach Dagesförde zu kommen und dort Gottesdienst in der Kapelle zu halten. So sind die Dagesförde Jahrhunderte lang nach Hermannsburg eingepfarrt gewesen.

Zudem liegt das Kirchspiel Hermannsburg in der Mitte der Kirchspiele Bergen, Sülze und Müden. In diesen Pfarrbezirken wohnen von altersher die meisten Dagesförde. Deshalb habe ich den ersten Familientag nach dem Ort Hermannsburg gelegt.

III. Wie ist die Familiengeschichte der Dagesförde entstanden?

Die Anregung kam von Hermannsburg. Hier lebte der weit über die Heimat bekannte Pastor Ludwig Harms. Dieser durchsuchte oft und gern die Stadtkirche Lüneburgs und sonstige alte Akten nach Aufzeichnungen über frühere Begebenheiten seiner Heidegegend. Seine Forschungsergebnisse hat er in Erzählungen gekleidet, die in Harms „Goldene Äpfel in silbernen Schalen“ gesammelt sind. Dieses Buch war mir von Kindheit an das liebste Geschichtenbuch, weil darin die Erzählungen „Dagesförde“ und „Die Hünenburg“ stehen. Durch die Jahre las ich sie immer und immer wieder. Zuletzt ließ es mir keine Ruhe. Ich mußte mehr von dem Geschlecht derer von Dagesförde und meinen direkten Vorfahren wissen.

Aus meiner Seminarzeit lag mir in dunkler Erinnerung, daß ein Dagesförde Abt des St. Michaelis-Klosters zu Lüneburg gewesen sei und daß in der Michaeliskirche eine Lebtetafel mit Wappen sein mußte. 1896 fuhr ich hin und fand das Dagesförde-Wappen und das Bildnis des Abtes Werner II. von Dagesförde in Stein gemeißelt. Nun bekam ich Mut und machte Aufzeichnungen über meinen Vater, der mir von seinem Vater, dessen Bruder und dessen Schwester Ilse erzählte. Diese Niederschriften ordnete ich. Es verstrichen rund 10 Jahre.

Da traf mich ein großes Unglück. Sämtliche Familienaufzeichnungen verbrannten 1907, dazu eine Menge unerseßlicher Allertümer.

Am 1. April 1908 ließ ich mich vom Dorf nach Wilhelmsburg versetzen. Ich wollte die Erforschung der Familiengeschichte ernstlich in Angriff

nehmen und deswegen der großen Stadtbibliothek Hamburgs nahe sein. Meine Mutter war 1905 gestorben, aber ihre Mitteilungen hatte ich im Kopf. Von 1908 bis 1915 arbeitete ich an der Geschichte der Dageförde in zäher Ausdauer. Drei Jahre habe ich sämtliche Ferien zu Reisen in dieser Sache geopfert, dazu die namhaften Unkosten. Ich wollte erst nur die Adelsgeschichte und meinen Stammbaum herausarbeiten. Da ergingen an mich Bitten und Ermunterungen, doch die Geschichte aller Dageförde zu erforschen. Ich willigte ein. Als ich so ziemlich damit am Ende war, brach der Weltkrieg aus. Was nun? Wie sollte ich das Ergebnis meiner Arbeit festlegen und zugleich den einzelnen Dageförden zugänglich machen? Ich merkte bald, daß ich die ganze Geschichte, trotz meiner Aufzeichnungen, nicht dauernd im Kopf behalten konnte und beschloß die Drucklegung, wenn die Dageförde-Vinien mich willig durch Abnahme von Büchern unterstützen würden. Dies geschah allseitig. Das war für mich eine große Freude und Beruhigung. Druck und Ausstattung des Werkes gingen im Jahre 1915 vor sich.

Ihr besitzt die Dageförde-Bücher in etwa 160 Exemplaren und habt nur den Herstellungspreis gezahlt.

Im Inlande habe ich die Bücher sofort 1915 zum Versand gebracht. 14 gebundene Bücher sandte ich erst 1919 nach Amerika an Dageförde, die aus dem alten Dageförde-Hof in Bleckmar stammen.

So ist das Ergebnis meiner Forschungsarbeit nach menschlichem Ermessen am besten sichergestellt.

Daß das Buch reiche Früchte getragen, beweist Eure zahlreiche Teilnahme am heutigen Familientage. Jeder Dageförde soll aber auch durch die Tat sich des Namens Dageförde würdig erweisen durch Besuch der Familientage und Weiterführung der „Geschichte der Dageförde“ im engsten Familienkreise. Dann bringt das Buch erst rechten Segen für das Dageförde-Geschlecht, darin „seid einig!“

IV. Was habe ich kurz noch über die Geschichte der Dageförde zu sagen?

Bei den Quellen zur „Geschichte der Dageförde“ habe ich nachstehende Angabekürzung aufzuführen vergessen:

H. A. bedeutet W. Havemann, Geschichtsprofessor in Göttingen, Abschriften. Sie liegen in der Ernst August-Fideikommiß-Bibliothek in Hannover.

Stammtafel VI. 46 muß es heißen: Johanne Dagesförde, Tochter von Peter Heinrich Dagesförde (14), geboren am 3. Juli 1887 in Wardböhmen.

In Stammtafel VI soll Nr. 70 „Wilhelm“ und Nr. 71 „Heinrich“ heißen.

Das Dagesförde-Geschlecht aus Rindorf-Winsen/Aller ist aus Stammtafel VII hervorgegangen. Pastor Eichler-Bergen und Verfasser der Geschichte fanden die Verbindung erst nach der Drucklegung im Kirchenbuch, nachdem Verfasser den Vornamen Peter Heinrich erfahren hatte. Peter Heinrich, Stf. VII, 14, ist der Vater des Friedrich, 2, S. 149.

Die Stammtafel Rindorf und Winsen a. d. Aller wird hinfort VIIa benannt werden und läuft parallel mit Stammtafel VII.

Wir wollen jetzt der Dagesförde gedenken, die den Heldentod für das Vaterland gestorben sind, sowie all derer, die seit 1915 verstorben sind. Ihr Andenken ehren wir, indem wir uns von unsern Sitzen erheben.

V. Was hat nun jeder Einzelne zum Ausbau seiner Familiengeschichte zu tun?

In den gebundenen Exemplaren der „Geschichte der Dagesförde“ habe ich 32 Seiten unbeschriebenes Papier zur Eintragung von Familiennachrichten gleich mit hineinbinden lassen. Es kommt nun auf jeden Besitzer eines Buches an, daß er auch wirklich Familiennachrichten hineinschreibt. Sind die Seiten im Buch beschrieben, so bietet sich laufend Gelegenheit, weitere Familiennachrichten an die „Ergänzungshefte zur Geschichte der Dagesförde“ anheften zu lassen, daß sie der Nachwelt erhalten bleiben. Man schreibe ja schlecht und recht, so gut jeder kann. Die Nachkommen freuen sich sehr über jede handschriftliche Aufzeichnung der Vorfahren oder Vorbesitzer. Was jemand auf dem Herzen hat, schreibe er getrost nieder.

Jetzt will ich ausführen, welche Eintragungen Ihr zum Beispiel machen könnt.

Die Personen betreffend:

1. Jeder schreibe seinen Lebenslauf mit besonders eingehender Beschreibung wichtiger Erlebnisse und Krankheiten.
2. Ueber seine Eigenschaften, besonders über solche, die durch die Familie vom Großvater, Vater, durch mich auf die Kinder weiter erben, auch andere.
3. Todesursache wird von den Ueberlebenden nachgeschrieben.

Den Besitz betreffend:

1. Was weißt Du von den Vorbesitzern Deines Hofes, Deiner Stelle, Deines Hauses?
2. Von der Gründung der eigenen Stelle?
3. Beschreibung von Haus und Hof mit Zeichnung.
4. Ankauf und Verkauf von Grundstücken.
5. Wie sich während Deines Regierens Deine wirtschaftlichen Verhältnisse gestalteten.

Erst schreibt nieder, was Ihr von Vater und Großvater wißt, dann, was Ihr geschafft habt. Die Ausrede: was soll ich schreiben, ich weiß nichts, lasse ich nie gelten. Fangt nur an, Ihr wißt dann immer mehr.

Will jemand die Geschichte seines Hofes weiter erforschen, so gebe ich ihm noch folgende Quellen auf:

1. Jeder kann leicht erfahren, zu welcher Vogtei sein Ort vordem gehört hat. Das muß man bei Nachforschungen im Staats-Archiv Hannover (St. A. H.) angeben.
2. 1563 und 1628. Untertanen-Verzeichnisse des Fürstentums Lüneburg. (St. A. H.)
3. Verkoppelungs-Rezesse bei den Vorstehern.
4. Amtshandlungsbücher und Klageakten auf den Amtsgerichten.
5. Alle Viehverzeichnisse des Ortes im St. A. H. aus den Jahren 1608, 1660.
6. Verzeichnisse allerhand Beschwer- und Verunkostung. (St. A. H.)
7. 1618. Verzeichnis der Einwohner. (St. A. H.)
8. 1632 und 1634. Verzeichnisse über Einnahmen und Ausgaben der Güter. (St. A. H.)
9. 1800. Gehöfte und Namenregister der Kirchspiele nebst Beitragverzeichnisse. (St. A. H.)
10. Register der Bezahlung der Kirchenvisitationsgelder. (Superintendenturen und Pfarren.)
11. 1807. Verzeichnisse der Kriegskontributionen. (St. A. H.)
12. 1832. Verzeichnis der Stimmberechtigten zu den Ständewahlen. (St. A. H.)

VI. Gründung des Familienverbandes der Dagesförde.

Nunmehr verlas Konrektor Dagesförde seinen vorbereiteten Satzungsentwurf. Nach lebhafter Aussprache wurden die Satzungen in nachstehender Fassung angenommen, und der Familienverband der Dagesförde war damit gegründet.

Familienverband der Dagesförde.

Gegründet am 3. Oktober 1925 in Hermannsburg.

Satzungen.

§ 1. Zweck des Verbandes.

Der Familienverband der Dagesförde vertritt die Interessen aller Dagesförde, pflegt insbesondere das Gefühl der Zusammengehörigkeit, sorgt für die Erhaltung etwaiger Familiendentmäler und Urkunden, fördert die Familiengeschichtsforschung usw.

§ 2. Mitgliedschaft.

Der Verband wird gebildet aus:

- a) ordentlichen Mitgliedern, das sind solche, die den Namen Dagesförde tragen und solche Frauen, die vor ihrer Verheiratung den Namen Dagesförde geführt haben, sowie deren Ehemänner;
- b) außerordentlichen Mitgliedern, das sind solche Männer und Frauen, die der Familie Dagesförde reges Interesse entgegenbringen.

Ueber die Aufnahme außerordentlicher Mitglieder entscheidet der Familientag.

Die Mitgliedschaft hört auf mit dem Tode, dem Austritt oder dem Ausschluß aus dem Verband. Letzterer kann erfolgen, wenn sich ein Mitglied durch ehrenrührige Handlungen des Namens Dagesförde nicht würdig erweist.

Jedes Mitglied zahlt im Jahre des Familientages 2 Mark an Beitrag. Ehefrauen, deren Männer bereits Mitglied des Verbandes sind, zahlen die Hälfte, weitere Mitglieder der Familie je 50 Pfennige.

Rückzahlung von Beiträgen findet nicht statt.

§ 3. Verwendung der Beiträge.

Nach jedem Familientage soll eine Ergänzung zur „Geschichte der Dagesförde“, verbunden mit ausführlichem Bericht über den Familientag, sowie genauer Liste der auf dem Familientage anwesenden Dagesförde gedruckt

werden. Die Beiträge sollen zur Drucklegung und Ausstattung der Ergänzungshefte verwandt werden. Jedes Mitglied erhält ein Ergänzungsheft.

Aus den Beiträgen können auch die Unkosten des Familientages ganz oder teilweise bestritten werden.

Auf den Familientagen ist über Einnahme und Ausgabe Rechnung zu erstatten.

§ 4. Vorstand.

Der Vorstand, welcher auf dem Familientage gewählt wird, besteht aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassierer. Er erledigt die laufenden Geschäfte, sowie alle den Verband angehenden Angelegenheiten, die sich nicht bis zum nächsten Familientage verschieben lassen. Er hat die Familienchronik zu führen und auf dem Laufenden zu erhalten.

Scheidet ein Vorstandsmitglied aus, so wählen die übrigen Vorstandsmitglieder vorläufig ein neues.

§ 5. Familientag.

In der Regel alle drei Jahre, zuerst 1925, findet ein Familientag statt.

Zur Teilnahme an demselben sind alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder berechtigt.

Bei der Abstimmung entscheidet mit Ausnahme des in § 7 genannten Falles Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 6. Verpflichtung der Verbandsmitglieder.

Jedes Verbandsmitglied hat die seine Familie betreffenden Nachrichten über Geburten, Verheiratungen, Sterbefälle, Beförderungen usw. dem Vorsitzenden mitzuteilen.

§ 7. Auflösung des Verbandes.

Zur Auflösung des Verbandes ist Dreiviertel-Mehrheit der Mitgliederversammlung erforderlich. Ueber etwaiges Verbandsvermögen entscheidet die letzte Versammlung.



Konrektor Dageförde aus Wilhelmsburg wurde zum Vorsitzenden, Bodo Dageförde aus Hamburg zum Schriftführer und Dietrich Dageförde aus Harburg zum Kassierer gewählt.

Die Anschrift des Vorsitzenden ist: Konrektor Bernhard Dageförde, Wilhelmsburg/Elbe, Fährstraße 47.

VII. Schlußwort.

Nehmt Ihr von diesem Familientage tieferen Familiensinn mit nach Hause, der in Eure Herzen unauslöschlich eingegraben ist, wie reich seid Ihr dann, und mit welcher Freude seht Ihr auf diesen Familientag zurück.

Setze Du nun auch die Anregung zur Weiterführung, Forschung und Niederschrift Deiner persönlichen Dagesförde-Geschichte in die Tat um, und die künftigen Generationen werden dankbar Deiner gedenken.

Zum Schluß wurde gesungen: „Hilf fernerweit mein treuer Hort —“
Damit schloß der I. Teil der Familientagung.

Um 1/28 Uhr abends begann die gemeinsame Mahlzeit, und damit wurde der gemüthliche Teil der Tagung eröffnet.

Der Vorsitzende gedachte mit ehrenden Worten der Aeltesten und Alten in der großen Familie der Dagesförde:

1. Jürgen Heinrich Dagesförde, 83 Jahre, Kantor in Hermannsburg.
2. Heinrich Dagesförde, 83 Jahre, Hofbesitzer in Bockhorn bei Düşhorn.
Er hat durch eine schöne Festgabe zur Gründung des Familienverbandes der Dagesförde sich ein bleibendes Andenken gesetzt.
3. Thies Jakob Dagesför, 83 Jahre, Großkaufmann in Hamburg.
4. Johann Heinrich Behrens, 78 Jahre, Lehrer i. R. in Celle.
5. Louis Dagesförde, 78 Jahre, seit zwei Jahren im Ruhestand in Ahlden.
6. Karl Dagesförde, 68 Jahre, Studienrat in Northeim.
7. Hermann Dagesförde, 63 Jahre, Schulrat in Berlin.
8. Marie, Luise Dagesförde, geb. Hieffermann, 84 Jahre, Hofbesitzer-
Allenteilerin in Müden a. d. Derße
und brachte ihnen ein kräftiges Hoch aus.

Der Lehrer Georg Dagesförde aus Hildesheim gedachte des Einberufers des Familientages. Sowohl der Landmann als auch der Lehrer müssen säen, um zu ernten. Der Verfasser unserer Familiengeschichte hat nach vieler Arbeit uns dieselbe gegeben, die Dagesförde heute nach hier geladen und Vorträge gehalten. Jetzt ist Ernte. Wir bringen ihm ebenfalls ein kräftiges Hoch aus.

Bald hernach erhob sich der Lehrer i. R. Heinrich Behrens aus Celle und beleuchtete auf Grund seiner reichen Erfahrungen und Beobachtungen die Dagesförde näher. Die Dagesförde seien von jeher körperlich groß und

sehr stark gewesen. Aber auch geistig seien sie durchweg hochbegabt. Er hob dann ihre Gottesfurcht und Rechtschaffenheit hervor, die sich durch alle die Jahrhunderte immer wieder gezeigt habe. Damit hänge auch ihre Ehrwürdigkeit im Alter und ihre Berühmtheit zusammen. Zum Schluß betonte er noch ihre echte Niedersachsenart und treue Nachbarlichkeit, die sich besonders in dem Zusammenhalten der Besitzer der beiden Höfe in Dagesförde von jeher gezeigt habe. Den Dagesförden galt sein Hoch. — Dann brachte Bodo Dagesförde einen Toast auf die Damen aus. —

Im Verlaufe des Abends wurde auch noch allerlei von jung und alt vorgelesen und aufgeführt, was stets fröhlich begrüßt wurde. Konrektor Dagesförde, Lehrer Behrens aus Celle und Hauptlehrer Dagesförde=Lachendorf erzählten viele heitere plattdeutsche Dagesförde-Geschichten. Der Jugend zuliebe wurde der mittlere, lange Tisch fortgeräumt und zwischendurch stoff getanzt. Auch alte, bunte Heidelberg kamen zu ihrem Recht.

Gar zu schnell erreichte die schöne Tagung ihr Ende. Um 2 Uhr verabschiedeten sich alle. Mit Auto, Gespann, Rad oder auch zu Fuß strebten die meisten ihrem Heimatort zu. Die noch in Hermannsburg blieben, machten am Sonntag morgen gruppenweis Ausflüge und besichtigten z. B. die Missionshäuser, die Volkshochschule und den schönen Vutterhof.

Man kann die Tagung als recht gut gelungen bezeichnen. Unerwartet groß — nämlich 150 Erwachsene — war die Zahl der Erschienenen, die zeigte, daß der Familiensinn kräftig entwickelt ist. Leider fehlten sehr viele der jüngeren Dagesförde. Der nächste Familientag wurde für 1928 in Bergen festgesetzt. Mit Sehnsucht werden alle, die dieser Tagung beigewohnt haben, den nächsten Familientag erwarten.



Familientag der Dageförde in Hermannsburg.

Am 3. Oktober d. Js. versammelte sich zum ersten Male die große Familie Dageförde in Hermannsburg im großen Saale des „Heidehofes“. Der Ort Hermannsburg hat für die Dageförde insofern eine gewisse Bedeutung, als die Bauern und hernach die Adeligen von Dageförde jedenfalls bis zum 13. Jahrhundert in Hermannsburg eingepfarrt gewesen sind. Zudem liegt Hermannsburg in der Mitte der Kirchspiele Bergen, Sülze und Müden, wo von altersher die meisten Dageförde ansässig waren. Der Konrektor Dageförde aus Wilhelmsburg, der auch die von der Fachpresse mit Recht sehr belobte „Geschichte der Dageförde“ erforscht und herausgegeben hat, rief die Dageförde zum Familientag zusammen. Sie kamen über alles Erwarten zahlreich. Es waren 150 erwachsene Teilnehmer versammelt.

Die Hauptvorträge hielt Konrektor Dageförde. In der Begrüßungsansprache wies er auf die Blutsverwandtschaft hin, und daß die allermeisten Dageförde sich noch nie im Leben gesehen. Der Familientag soll die einzelnen Glieder einander näher bringen. Ein jeder soll mit neuen Anregungen, neuem Mut und neuer Kraft in seinen engsten Familienkreis zurückkehren.

Zu dem Thema: Wie ist die „Familiengeschichte der Dageförde“ entstanden? führte der Verfasser aus, daß Ludwig Harms durch seine Erzählungen „Dageförde“ und „Hünenburg“ die Veranlassung gewesen. 1896 ist mit der Erforschung angefangen. 1907 sind sämtliche Aufzeichnungen verbrannt. Von 1908 bis 1915 hat er in zäher Ausdauer das Werk zu Ende geführt. Um das Ergebnis seiner Forschungsarbeit nach menschlichem Ermessen sicher zu stellen und zugleich den einzelnen Dageförden zugänglich zu machen, entschloß er sich, trotz des Krieges, zur Drucklegung. Die ganze Auflage ist vergriffen.

Kein geringerer als Pastor Ludwig Harms in Hermannsburg berichtete auf Grund seiner Forschungen zuerst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von den Taten der Dageförde zur Zeit Herzog Hermann Billungs (945). Diese Quellen standen dem Verfasser der „Geschichte der Dageförde“ nicht zur Verfügung. Die älteste Aufzeichnung über die Dageförde fand er im „Lüneburger Lehnregister“ aus dem Jahre 1300 und auf Grund von rund 100 Urkunden schreibt er von dem uralten Adelsgeschlecht derer von Dageförde, das im Jahre 1616 ausstarb. Aber schon hatte sich eine Nebenlinie aus dem Adelsgeschlecht im Laufe des 16. Jahrhunderts gebildet, die ihren Stammsitz in dem heutigen Orte Dageförde bei Bergen b./Celle hatte, genau wie bis etwa 1519 die Adelsfamilie. Alle heute lebenden Dageförde stammen von den beiden Dageförde-Höfen in Dageförde von altersher. Im 16. und 17. Jahrhundert führten nach Ausweis der Berger Kirchenbücher die beiden Besitzer der Dageförde-Höfe, also die direkten Vorfahren aller jetzt lebenden Dageförde, stets den Namen „zum Dageförde“, z. B. „Cord zum Dageförde“ auf dem östlichen Hof und „Hans zum Dageförde“ auf dem westlichen Hof.

Was hat nun jeder Einzelne zum Ausbau seiner Familiengeschichte zu tun? Die Dageförde wollen sich als eine große Familie betrachten, so müssen sie auch äußerlich festgefügt sein und haben einen Familienverband gegründet und die Satzungen festgelegt. Der zum Vorsitzenden des Familienverbandes gewählte Konrektor Dageförde sprach am Schluß des ersten Teils die Mahnung aus, daß jeder die Anregung zur Weiterführung, Forschung und Niederschrift seiner persönlichen Dageförde-Geschichte in die Tat umsetzen möge.

Die heute noch lebenden ältesten Dageförde sind der Kantor Heinrich Dageförde in Hermannsburg, Hofbesitzer-Altenteiler Heinrich Dageförde in Bockhorn b./Düshorn und der Großkaufmann Thies Jacob Dageför in Hamburg. Alle drei stehen im 83. Lebensjahre. Erst am 10. März 1924 ist Heinrich Dageförde, Kantor in Sehlde (Innerste), im hohen Alter von 93 Jahren verstorben.

Am schönen sonnigen Herbsttage konnten die Teilnehmer im Freien photographiert werden.

Bei dem gemeinschaftlichen Essen wurde zunächst der ältesten und alten Dageförde gebührend gedacht. Gerade die ältesten Dageförde waren zur größten Freude anwesend.

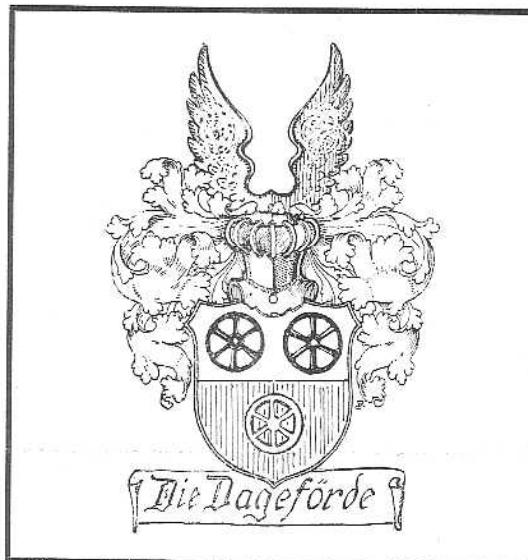
Nach dem Festessen setzte der gemütliche Teil ein. Der Leiter der Versammlung hatte in aller Stille eine Festschrift mit Dageförde-Liedern gedichtet und drucken lassen, die er zur Ueberraschung verteilte. Nun wurden die Lieder gesungen, dazwischen besonders viele wahre Dageförde-Begebenheiten plattdeutsch erzählt. Vom Anfang bis zum

Ende der Tagung herrschte allseitig die schönste Feststimmung, und so bezeichnete jeder das Fest als überaus gelungen. Man hörte immer wieder: könnten wir doch schon im nächsten Jahre wieder einen Familientag feiern. Noch am anderen Tage fanden Besichtigungen und Besuche im Orte statt, bis das Dampf- und Stahlroß sie alle wieder in ihren engsten Familienkreis heimbrachte. Dieser Tag wird allen unvergeßlich bleiben.

Bergen b./Celle ist als Tagungsort des zweiten Familientages der Dageförde in Aussicht genommen.

Es war an guten Sprossen der alte Stamm so reich,
Und immer breiter wurde im Lande sein Gezweig.
Mög' ferner blüh'n und wachsen in Ehren das Geschlecht,
Und jeder Zweig gedeihen, treu, bieder, fromm und echt.

Mög' tücht'ge Frau'n und Männer, die stark und aufrecht stehn,
Man noch in fernsten Tagen dem Stamm entsprossen sehn,
Gott segne unsre Lieben in jedem Ort und Stand
Und schütze unsre Heimat, das teure Vaterland!



Erster Familientag der Dagesförde

am 3. Oktober 1925 in Hermannsburg.



Anwesend:

ernhard Dagesförde, 59 J., Konrektor, Wilhelmsburg II, 48.
II, 48 Elisabeth Dagesförde, 57 J., Ehefrau, Wilhelmsburg.
II, 55 Bodo Dagesförde, 29 J., Inhaber der Firma Bodo
Dagesförde, Hamburg.

VII, 22 Rudolf Dagesförde, 36 J., Lehrer, Bodenem.

- IX, 16 Heinrich Dagesförde, 57 J., Hofbesitzer, Bocthorn.
IX, 24 Grete Dagesförde, 27 J., Ehefrau, Ahlden.
IX, 24 Heinrich Dagesförde, 38 J., Malermeister, Ahlden.
IX, 23 Marie Dagesförde, 41 J., Diakonisse, Hannover.
IX, 17 Hermann Dagesförde, 55 J., Landwirt, Schneeheide.
IX, 17 Louise Dagesförde, 49 J., Ehefrau, Schneeheide.
IX, 41 Otto Dagesförde, 21 J., Hausjohu, Schneeheide.
IX, 5 Louis Dagesförde, 78 J., Anbauer, Ahlden-Aller.
IX, 3 Heinrich Dagesförde, 82 J., Landwirt, Bocthorn.
IX, 16 Anna Dagesförde, 52 J., Ehefrau, Bocthorn.
IX, 19 Emma v. Hörsten, 50 J., Ehefrau, Bocthorn.
IX, 22 Heinrich Wolters, 58 J., Landwirt, Bocthorn.
IX, 22 Anna Wolters, 41 J., Ehefrau, Bocthorn.
VIIa, 3 Heinrich Dagesförde, 55 J., Betriebsführer, Winsen (Aller).
VIIa, 8 Heinrich Dagesförde, 28 J., Elektromeister, Winsen (Aller).
IX, 31 Hermann Fuhrhop, 46 J., Landwirt, Schneeheide.
IX, 31 Marie Fuhrhop, 40 J., Ehefrau, Schneeheide.
XI, 12 Hans Dagesförde, 24 J., stud. jur. et rer. pol., Hamburg.
XI, 10 Hanna Dagesförde, 27 J., Schwester, Lachendorf.
IX, 34 Heinrich Dagesförde, 30 J., Landwirt, Beetenbrück.

- IX, 34 Johanne Dagesförde, 27 J., Ehefrau, Beetenbrück.
 IX, 36 Willi Dagesförde, 27 J., Chauffeewärter, Beetenbrück.
 IX, 33 Emma v. Hörsten, 28 J., Ehefrau, Brunstedt.
 IX, 28 Frig Dagesförde, 38 J., Landwirt, Düşhorn.
 IX, 28 Erna Dagesförde, 35 J., Ehefrau, Düşhorn.
 II, 47 Jürg. Heinrich Dagesförde, 82 J., Kantor, Hermannsburg.
 II, 47 Martha Dagesförde, 50 J., Ehefrau, Hermannsburg.
 II, 53 Heinrich Dagesförde, 16 J., Haussohn, Hermannsburg.
 II, 54 Martha Dagesförde, 15 J., Haustochter, Hermannsburg.
 VII, 21 Marie Ossenkop, 55 J., Ehefrau, Sehlde (Innerste).
 VII, 21 R. Ossenkop, 61 J., Hauptlehrer, Sehlde (Innerste).
 VIII, 34 Ernst Dagesförde, 55 J., Gärtnerereibesitzer, Berlin N. 65, Seefstr. 118.
 VII, 29 Günter Dagesförde, 25 J., Dr. jur., Hannover.
 VIII, 29 Wilhelm Dagesförde, 51 J., Abbauer, Beckedorf.
 VIII, 39 Mathilde Dagesförde, 48 J., Ehefrau, Harburg/G.
 VIII, 39 Dietrich Dagesförde, 51 J., Pensionär, Harburg/G.
 VIII, 62 Wilhelm Dagesförde, 16 J., Kaufmann, Harburg/G.
 VIII, 26 Georg Dagesförde, 59 J., Lehrer, Hildesheim.
 VIII, 26 Elise Dagesförde, 51 J., Ehefrau, Hildesheim.
 VIII, 29 Sophie Dagesförde, 50 J., Ehefrau, Beckedorf.
 IX, 9 Heinrich Heldberg, 70 J., Landwirt, Düşhorn.
 IV, 32 Georg Dagesför, 35 J., Kaufmann, Rinteln a. Weser.
 IX, 32 Frieda Dagesför, 34 J., Ehefrau, Rinteln a. Weser.
 VIII, 35 Heinr. Dagesförde, 52 J., Abbauer u. Gemeindevorsteher Müden/Dezge.
 VIII, 35 Friederike Dagesförde, 66 J., Ehefrau, Müden/Dezge.
 XIII, 21 J. Heinrich Dagesförde, 63 J., Schlossermeister, Hermannsburg.
 XIII, 33 Marie Dagesförde, 40 J., Haustochter, Hermannsburg.
 XIII, 18 Sophie Rodenbostel, 72 J., Ww., Soltau.
 XIII, 19 Marie Dagesförde, 68 J., Schneiderin, Hermannsburg.
 VIIa, 10 Willi Dagesförde, 17 J., Schlosser, Winsen/Aller.
 XIII, 17 August Dagesförde, 58 J., Arbeiter, Walle b. Winsen/Aller.
 VI, 38 Heinrich Dagesförde, 44 J., Abbauer, Hasselhorst b. Bergen.
 VI, 38 Sophie Dagesförde, 40 J., Ehefrau, Hasselhorst.
 XI, 6 Sophie Heins, 57 J., Ehefrau, Bergen.
 XIII, 30 August Gralher, 49 J., Hofbesitzer, Diesten.
 XIII, 30 Emma Gralher, 45 J., Ehefrau, Diesten.
 V, 21 Georg Rogge, 59 J., Gastwirt, Wardböhmen.
 V, 21 Marie Rogge, 55 J., Ehefrau, Wardböhmen.
 VI, 21 Heinrich Dagesförde, 59 J., Hofbesitzer, Bleckmar.

- VI, 21 Emma Dagesförde, 55 J., Ehefrau, Bledmar.
 X, 10 Fritz v. Hörsten, 65 J., Landwirt, Hörsten.
 X, 10 Marie v. Hörsten, 60 J., Ehefrau, Hörsten.
 XI, 5 Heinrich Dagesförde, 60 J., Hauptlehrer, Lachendorf.
 XI, 5 Frieda Dagesförde, 51 J., Ehefrau, Lachendorf.
 V, 27 Karl Dagesförde, 41 J., Landwirt, Wardböhmen.
 V, 27 Minna Dagesförde, 35 J., Ehefrau, Wardböhmen.
 XI, 9 Else Dagesförde, 29 J., Haus-tochter, Lachendorf.
 XI, 13 Marie Dagesförde, 27 J., Haus-tochter, Bollerfen.
 VIII, 38 Louise Timm, 53 J., Ehefrau, Lüneburg.
 XIV, 18 August Dagesförde, 52 J., Abbauer, Schenen.
 XI, 16 Heinrich Dagesförde, 19 J., Lederhandlung, Bollerfen.
 IX, 29 Heinrich Dagesförde, 36 J., Hofbesitzer, Fallingbostel.
 IX, 29 Emma Dagesförde, 34 J., Ehefrau, Fallingbostel.
 IX, 12 Karl Dagesförde, 62 J., Rentier, Fallingbostel.
 XI, 14 Heinrich Stude, 26 J., Pächter, Mindorf.
 XI, 14 Minna Stude, 26 J., Ehefrau, Mindorf.
 VI, 40 Ernst Dagesförde, 40 J., Abbauer, Bergen.
 VI, 40 Frieda Dagesförde, 35 J., Ehefrau, Bergen.
 XIV, 45 Albert Dagesförde, 19 J., Landmann, Dieffen.
 XI, 7 Karl Dagesförde, 53 J., Abbauer, Bollerfen.
 XI, 15 Karl Dagesförde, 24 J., Haussohn, Bollerfen.
 V, 30 Heinrich Dagesförde, 27 J., Schuhmacher, Offen.
 VI, 39 Fritz Dagesförde, 42 J., Abbauer, Bledmar.
 VI, 39 Marie Dagesförde, 34 J., Ehefrau, Bledmar.
 VI, 41 Hermann Dagesförde, 36 J., Häusling, Wardböhmen.
 VI, 41 Marie Dagesförde, 34 J., Ehefrau, Wardböhmen.
 X, 13 Fritz Brauns, 47 J., Kriminal-Sekretär, Hannover.
 X, 13 Marie Brauns, 41 J., Ehefrau, Hannover.
 X, 11 Heinrich Dagesförde, 46 J., Abbauer, Wohlde.
 X, 11 Marie Dagesförde, 41 J., Ehefrau, Wohlde.
 X, 16 Heinrich Dagesförde, 14 J., Haussohn, Wohlde.
 X, 14 Wilhelm Dagesförde, 39 J., Arbeiter, Bergen.
 X, 14 Anna Dagesförde, 35 J., Ehefrau, Bergen.
 X, 15 Otto Dagesförde, 33 J., Zimmerer, Bergen.
 X, 15 Marie Dagesförde, 33 J., Ehefrau, Bergen.
 XIV, 21 Willi Dagesförde, 43 J., Ehefrau, Sülze.
 XIV, 21 Sophie Dagesförde, 43 J., Ehefrau, Sülze.
 XIV, 42 Willy Dagesförde, 25 J., Haussohn, Sülze.

- XIV, 20 Minna Gralher, 51 J., Ehefrau, Eversen.
 XIV, 22 Johann Segner, 55 J., Abbauer, Sülze.
 XIV, 22 Auguste Segner, 51 J., Ehefrau, Sülze.
 XIV, 19 Wilhelm Hiestermann, 58 J., Maurermeister, Sülze.
 XIV, 19 Hermine Hiestermann, 53 J., Ehefrau, Sülze.
 XIV, 23 Karl Dienelt, 58 J., Abbauer, Sülze.
 XIV, 23 Betti Dienelt, 49 J., Ehefrau, Sülze.
 X, 12 Karl Dagesförde, 43 J., Steuer=Inspektor, Uelzen, Sternstr. 41.
 VI, 70 W. Dagesförde, 17 J., Schlachter, Offen.
 VI, 47 Hermann Dagesförde, 35 J., Sinter, Dagesförde.
 XI, 6 Heinrich Heins, 61 J., Stellmacher, Bergen.
 VIII, 53 Adele Dagesförde, 23 J., Haustochter, Bededorf.
 VIII, 44 Mimi Dagesförde, 25 J., Haustochter, Müden.
 VIII, 46 Dietrich Dagesförde, 21 J., Haussohn, Müden.
 VIII, 54 W. Dagesförde, 20 J., Haussohn, Bededorf.
 X, 1 Heinrich Behrens, 78 J., Ruhelehrer, Celle.
 VIII, 25 Heinrich Dagesförde, 61 J., Hofbesitzer, Müden/Derke.
 VIII, 25 Wilhelmine Dagesförde, Ehefrau, Müden/Derke.
 V, 23 Heinrich Dagesförde, 46 J., Hofbesitzer, Wardböhmien.
 V, 23 Marie Dagesförde, Ehefrau, Wardböhmien.
 VIII, 43 Hermann Dagesförde, 27 J., Haussohn, Müden/Derke.
 VIII, 37 Wilhelm Hiestermann, 41 J., Abbauer, Müden/Derke.
 VIII, 37 Wilhelmine Hiestermann, 41 J., Ehefrau, Müden/Derke.
 VI, 45 Wilhelm Schütze, 45 J., Abbauer, Dohnsen.
 VI, 45 Sophie Schütze, 40 J., Ehefrau, Dohnsen.
 VI, 46 Johanne Dagesförde, 38 J., Schwägerin, Dohnsen.

Eine Anzahl Dagesförde ist eben vor dem Essen oder nachher gekommen, ihre Eintragung fehlt in der Liste.

Ihren Eintritt in den „Familienverband der Dagesförde“ haben erklärt:

- IV, 18 Thies Jakob Dagesför, 83 J., Großkaufmann, Hamburg.
 IV, 36 Rudolf Dagesför, 48 J., Großkaufmann, Hamburg.
 VII, 16 Karl Dagesförde, 68 J., Studienrat, Northeim.
 VII, 16 Elisabeth Dagesförde, 58 J., Ehefrau, Northeim.
 VII, 24 Grete Dagesförde, 30 J., Lehrerin, Mazaron, Spanien.
 VII, 25 Elisabeth Dagesförde, 29 J., Haustochter, Northeim.
 VII, 19 Hermann Dagesförde, 62 J., Magistrats=Schulrat, Berlin.
 VII, 19 Alma Dagesförde, 53 J., Ehefrau, Berlin.
 VII, 27 Hans=Dieterich Dagesförde, 22 J., Forstl. Hochschule, Eberswalde.

- VII, 18 **Emma Schmidt**, 65 J., Rektor-Ww., Herzberg.
 VII, 18 **Anna Schmidt**, 42 J., Haustochter, Herzberg.
 VII, 18 **Helene Sievers**, 40 J., Mittelschullehrer-Ww., Herzberg.
 VII, 17 **Wilhelm Fischer**, 65 J., Lehrer i. R., Gielde.
 VII, 17 **Anna Fischer**, 66 J., Ehefrau, Gielde.
 IV, 29 **Dr. med. Erich Braun**, 61 J., praktischer Arzt, Suhlendorf.
 IV, 29 **Emma Braun**, 52 J., Ehefrau, Suhlendorf.
 VIII, 38 **Frig Timm**, 55 J., Rangiermeister i. R., Lüneburg.
 VIII, 52 **Dr. jur. Hermann Roth**, 34 J., Wissenschaftlicher Referent, Breslau.
 VIII, 52 **Gertrud Roth**, geb. Dagesförde, 26 J., Ehefrau.
 VI, 43 **Heinrich Dagesförde**, 47 J., Abbauer, Woltem, Kr. Fallingb. ostel.
 VI, 43 **Wilhelmine Dagesförde**, 47 J., Ehefrau, Woltem.
 VI, 66 **Frida Dagesförde**, 19 J., Haustochter, Woltem.
 VI, 67 **Hermann Dagesförde**, 18 J., Haussohn, Woltem.



Mitteilung.

Zu der „Geschichte der Dagesförde“ befinden sich Abbildungen der Mittelfelder zweier Epitaphien in der Kirche zu Wathlingen. Ich kann von jedem Epitaph vollständige Bilder zu je 1,30 M besorgen. Größe 18 : 24 cm. Sie bieten Euch Neues.

Auch von den einzelnen Personen darauf, sehr vergrößert, kann ich drei verschiedene Bilder anfertigen lassen zu je 70 Pfg. Größe 13 : 18 cm.

Außerdem habe ich drei Platten mit verschiedenen Ansichten vom Gut Wathlingen, wo früher die von Dagesförde nach 1519 wohnten, aus der Jetztzeit. Abzüge davon kann ich je Stück zu 40 Pfg. abgeben. Größe 9 : 12 cm.

Ferner können Bilder vom Familientage zu je 1,30 M nachgeliefert werden.

Auch Familienabzeichen in Form von Nadeln und Broschen sind zu je 1,30 M noch vorrätig.

